

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Prosa in Werbung und Inseraten 10 Pf. Für periodische und andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Romantischer Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Inserate außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagssblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 34.

Donnerstag, den 10. Februar 1910.

150. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Medizinalrath Herr **Gustav Engel** hier ist vom Herrn Landrat zum Schöffenspräsidenten für die Revisionen der Viehdruhvorschreibungen in dieser Stadt ernannt.

Wir bringen dies hierdurch zur Kenntnis mit dem Bemerkten, daß Herr Engel in den nächsten Tagen mit der Revision beginnen wird, und ersuchen die Weislichen, diesem Vorhaben keine Schwierigkeiten entgegen zu setzen.

Merseburg, den 3. Februar 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Um die vielfachen Zweifel darüber zu beseitigen, ob die Fellschneidauer und Erbsen- schneidauer verpflichtet sind, an Sonn- und Festtagen Untersuchungen vorzunehmen oder nicht, weise ich darauf hin, daß die Genannten, abgesehen von Fällen der Nothschlichtung, nicht verpflichtet sind, an Sonn- und Festtagen Untersuchungen vorzunehmen, und zwar auch dann nicht, wenn von der Ortspolizei- behörde die Vornahme der Schlichtung an einem solchen Tage gestattet worden ist.

Merseburg, den 4. Februar 1910.

Der Königliche Landrat.

S. P.

Bekanntmachung.

Rekruten-Musterung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im hiesigen Kreise an den Tagen vom **1. März bis einschließlich 14. März d. J.** und zwar in folgender Ordnung vorgenommen werden:

Dienstag, den 1. März d. J., früh

Sturmflut.

Ein Roman aus gewählten Landen.

Von **Geis Frieien.**

Nachdruck verboten.

Es sind die Stimmen seiner beiden Kompagnons, und er erwidert aus der erregten Ausrufen, um was es sich handelt —

Kantlos schleicht er davon, sofort entschlossen, sich die Mitwisserschaft dieses ersten Verwerflichen zu machen —

Und plötzlich durchdringt ihn wie ein Blitz ein Gedanke — ein Gedanke, der ihn auf einmal zum Verbrecher stempelt —

Er erschrickt vor sich selbst. Vergebens sucht er jenen schmerzlichen Gedanken zu bannen; derselbe ist stärker als er. Aus dem Säufeln des Windes, aus dem Bläseln der Wellen, aus dem Getöse der Straßen raunt es ihm mit begehrendem Gewalt entgegen.

„Töte den einen! und stibte die Schuld auf den andern! Dann bist Du alleiniger Besitzer des Banthauses und hast Dich zugleich gerächt an dem Mann, der Dir die Augen geliebt hat.“

Noch kämpft das Gute mit dem Bösen in ihm. Doch Habgier und Neid suchst tragen den Sieg davon —

Am nächsten Morgen steckt er den Revolver, den Bruno Allen stets auf seinem Schreibtisch liegen hat und auf dem sein Name eingraviert ist, zu sich und wartet auf eine Gelegenheit —

1/9 Uhr in Lügen im Gasthose „zum roten Löwen.“ Die Militärpflichtigen aus den Ortsgaststätten und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Teuditz, Rügen und Alttranstädt.

Mittwoch, den 2. März d. J., früh **7/9 Uhr in Lügen im Gasthose „zum roten Löwen.“** Die Militärpflichtigen aus der Stadt Lügen, den Ortsgaststätten und Gutsbezirken der Amtsbezirke Deßlig a. S. und Großgräflichen.

Im Anschluß daran gelangen sämtliche Reklamationen aus den Ortsgaststätten, welche am 1. und 2. März zur Vorstellung kommen, zur Verhandlung. Die Reklamationen selbst stellen sich mit ihren Ortsgaststätten.

Donnerstag, den 3. März d. J., früh **9 Uhr in Schandig im „Nathause.“** Die in dem Jahre 1888, 1889 sowie früher geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Schandig und sämtliche Militärpflichtige aus dem Amtsbezirk Rodelwitz.

Freitag, den 4. März d. J., früh **9 Uhr in Schandig im „Nathause.“** Die im Jahre 1890 geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Schandig und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortsgaststätten des Amtsbezirks Wehlitz.

Sonnabend, den 5. März d. J., früh **9 Uhr in Schandig im „Nathause.“** Die Militärpflichtigen aus den Ortsgaststätten und Gutsbezirken der Amtsbezirke Aischersbitt, Cursdorf, Kleinlebenau, Döllau mit Ausnahme der Gemeinde und des Gutsbezirks Röschen.

Im Anschluß daran gelangen sämtliche Reklamationen aus den Ortsgaststätten, welche am 3., 4. und 5. März zur Vorstellung kommen, zur Verhandlung; die Reklamationen selbst stellen sich mit ihren Ortsgaststätten.

Montag, den 7. März d. J., früh **8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe.“** Die in dem Jahre 1888 sowie früher geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt

Merseburg und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortsgaststätten des Amtsbezirks Dürrenberg.

Dienstag, den 8. März d. J., früh **8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe.“** Die in dem Jahre 1889 geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Merseburg und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortsgaststätten des Amtsbezirks Deßlig a. S.

Mittwoch, den 9. März d. J., früh **8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe.“** Die im Jahre 1890 geborenen Militärpflichtigen aus der Stadt Merseburg und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortsgaststätten des Amtsbezirks Neuhau.

Donnerstag, den 10. März d. J., früh **8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe.“** Die Militärpflichtigen aus den Städten Schafstedt und Lauchstedt und den Ortsgaststätten des Amtsbezirks Holleben.

Freitag, den 11. März d. J., früh **8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe.“** Die Militärpflichtigen aus den Ortsgaststätten der Amtsbezirke Frankleben, Großgräfendorf und Wallendorf.

Sonnabend, den 12. März d. J., früh **8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe.“** Die Militärpflichtigen aus den Ortsgaststätten der Amtsbezirke Niederloblitz und Spergau sowie der Gemeinde und des Gutsbezirks Fösch.

Im Anschluß hieran wird über die Reklamationen für sämtliche Reklamationen, die sich in Merseburg gestellt haben, verhandelt. Die Reklamationen selbst stellen sich jedoch an den vorstehend näher bezeichneten Tagen mit ihren Ortsgaststätten.

Die Reihenfolge der Ortsgaststätten innerhalb der Amtsbezirke erfolgt nach alphabetischer Ordnung.

Montag, den 14. März d. J., früh **9 Uhr, findet die Lösung im Thüringer Hofe hier statt.** Wer keine Losnummern selbst

zulesen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Eszajkommission erscheinen.

Diesigen Militärpflichtigen, die reklamieren haben, sind verpflichtet, sich der Eszaj-Kommission mit ihrer Ortsgaststätte zu stellen, müssen aber, außer wenn sie ein Jahr zurückgestellt sind, mit ihren sämtlichen Angehörigen, wenn sie in Lügen sich stellen, am 2. März, wenn sie in Schandig sich stellen, am 5. März, und wenn sie in Merseburg sich stellen, am 12. März nochmals erscheinen. Erscheinen sie und ihre sämtlichen Angehörigen beim Reklamationsster in nicht, so muß die Reklamation zurückgewiesen werden.

Demgemäß wolle ich die Magistrats, die Herren Gutsvorsteher und Ortsrichter an, alle diejenigen Militärpflichtigen, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeit befreit, sofort hieron in Kenntnis zu setzen und sich mit den Militärpflichtigen an den obigen Terminen in bisheriger Weise pünktlich zu stellen. Die Gutsvorsteher können vom persönlichen Erscheinen entbunden werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Kontrolle ihrer Mannschaften betraut haben. Gegen unentschuldig ausbleibende Ortsbehörden wird mit Ordnungsstrafe vorgegangen werden.

Nach § 62 der Deutschen Wehr-Ordnung vom 22. Juli 1901 erfolgt die Verordnung der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden.

Den Magistrats, Orts- und Gutsbehörden wird daher in den nächsten Tagen mit dem Stammrollen, die von den Orts- pp. Behörden zu führen und auszufahren sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen zugehen.

Nach diesem Verzeichnisse sind die Militärpflichtigen von den Orts- pp. Behörden zu borden und anzuweisen, daß sie am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe mit

Selbst nicht, wenn Allah ihn sofort mit einem herabzudenden Blitzstrahl niederschmettere!!

Er sitzt fort von dem Tempelplatz. Die ihm Begegnenden bleiben stehen und schütteln die Köpfe.

„Ein Wahnsinniger! Laßt ihn laufen!“ Und Abdallah läßt, läßt — er will der Stimme seines Gewissens entfliehen. Jetzt durchs Jaffator.

Dort hinten vor der weitgeöffneten Kloster- tür Lumut.

Händeklatschen. Jubel. Begeisterte Ausrufe.

Abdallah erzittert. Mit geducktem Kopf schleicht er hin.

Aus dem Klosterportal tritt soeben Mutter Rebecka. Und neben ihr scheidet mit verbundenem Kopf ihr Sohn Isak — bleich, aber frei um sich blüend.

„Ein Wunder ist geschehen!“ murmelt die Menge voll schmerzlicher Freude. „Der Blödsinnige ist geheilt! Er hat sein Gedächtnis wieder gefunden!“

Abdallah nickt zusammen. Auch das noch! Auch das noch!! Der stumme Zeuge wird — reden!

Wären ihn nicht bereits die Menschen rings um ganz eigenmächtig an? ... Auf es nicht von allen Seiten her drohend, furchbar anklagend: „Mörder! Meinelidiger!“ ...

(Schluß folgt.)

Gleich darauf begegnet er Berthold Schneeweiß allein im Vorzimmer des Bureau —

Ein Griff — ein Knall — und der zu Tode Betroffene sinkt zu Boden —

Schon rennt Abdallah davon. Doch ein Laufbursche, der Zeuge der Tat war, will schreien, um Hilfe rufen —

In blinder Todesangst schlägt Abdallah den Vorhang auf den Kopf, daß auch er zusammenbricht. Dann wirft er den Revolver weg und stürzt davon.

Die Visionen beginnen Abdallah derart zu quälen, daß ihm der kalte Schweiß von der Stirn rinnt. Nicht hält er es mehr aus auf seinem Späherposten in der Nähe des Klosters. Davon rennt er nach dem Jaffator ... durch die Straßen Jerusalems ...

„Mörder! Meinelidiger!“ raunt ihm die Stimme des Gewissens zu — diese bedrückende Stimme, die sich schon lange nicht mehr in ihm regte — diese warnende, eindringliche Stimme, die in jedem Menschen, auch in dem verworfensten, schallmetert. „Mörder! Meinelidiger! Zweifacher Verbrecher!“

Und weiter elkt er, immer weiter ... der Omar-Moschee zu — ohne es zu wissen.

Erst als die weißen, sonnenbeschienenen Steinplatten des reinigsten Tempelplatzes aufglänzen, macht er halt und blickt wie geltesabwendend um sich.

Aus magischem, tiefblauem Marmor, ganz bedeckt mit Koranprüchen in großen goldenen Buchstaben vor ihm, gleich einem mächtigen Zauberfloß, die achtstellige Omar-

Moschee. In stolzer Melancholie wiegen sich dunkelnde Zypressen im Winde.

Abdallah erschauert.

Sein unfeher Blick bohrt sich förmlich hinein in das mythische Halbdunkel da drinnen.

O, wie mühte diese wunderbare Farbenharmonie, dieser ganze architektonische Hymnus seine Angst besänftigen!

Schon will er eintreten in dieses Juwel irdischer Baukunst, mit seinen genialen Marmorwölbungen, den sich anstrebenden bunten Bogenpfeilern, den kostbaren Mosaikbildern, den mattfarbenen persischen Teppichen.

Doch merkwürdig — sein bereits erhabener Fuß zögert.

Ihm ist, als gähe zwischen ihm und dem für ihn gemieteten Tempel ein tiefer Abgrund ...

Und jetzt —

„Doch!“ ... Bittert dort nicht eine Stimme durch das mythische Halbdunkel — leise, geheimnisvoll und doch so furchtbar drohend: „Mörder! Meinelidiger! Hebe dich hinweg von dieser gemieteten Stätte! Bekenne deine Schuld! Oder sei verflucht bis in alle Ewigkeit!“

Ein Stöhnen entringt sich Abdallahs Brust. Wie im Fieberfrost klappern seine Zähne.

Dann laßt er höhnisch auf.

Er — Abdallah — seine Schuld bekennen?

Niemals!

Auch nicht, wenn die Stimme seines Gewissens noch hundertmal lauter spräche!

reingewaschenem Körper und reinem ...

Die obigen Verzeichnisse, welche gleichzeitig ...

Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam ...

20. Februar ds. J. In doppelter Ausfertigung an mich einzuliefern ...

Das Richterweihen der Beteiligten ist ein Grund zur Verweigerung der Reklamation ...

20. Februar d. J. In doppelten Exemplaren nach dem vorgefertigten ...

Merseburg, den 10. Februar 1910. Der königliche Landrat.

Militär-Reklamations-Formulare

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Die Freikonservativen und die Wahlrechtsvorlage.

Die Stellung der freikonservativen Partei zu der preussischen Wahlrechtsvorlage wird in der Freikonservativen Korresp. wie folgt präzisiert:

Würde man die neue Wahlrechtsvorlage nach der Aufnahme beurteilen, die sie bei der Tagespresse gefunden hat, so könnte der Gegenentwurf schon jetzt als abgelehnt gelten.

Wahlrechts überhaupt für überflüssig erachten, spielen die linksstehenden Organe die Entschiedensten und sprechen von einer „Verböhnung des Volkes“ oder sogar von einer „brutalen Kriegserklärung“.

Die Nationalliberalen und die Wahlreform.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“, das offizielle Organ der Partei, stellt ihrerseits Kritik des Wahlgesetzes dar.

Wir wissen nicht, wie sich die Landtagsfraktion zu der Vorlage stellen wird; aber wir möchten nicht annehmen, daß sie es vorzuziehen ablehnen wird, sich auf eine Beratung einzulassen.

Blinddarm-Operation des Königs von Schweden.

König Gustav von Schweden hat sich wegen einer Blinddarmentzündung einer Operation unterziehen müssen, die nach den vorliegenden Meldungen befriedigend verlaufen ist.

Stockholm, 8. Febr. Am Sonntagabend erkrankte König Gustav an Kolikschmerzen.

Kopenhagen, 8. Febr. Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist in der letzten Nacht an König Gustav eine schwere Blinddarmoperation vorgenommen worden.

Im Laufe des gestrigen Tages verschlimmerte sich sein Zustand in so bedenklichem Maße, daß sich am Abend die Ärzte im königlichen Schloß versammelten.

Was in Ostasien für uns auf dem Spiel steht.

Auf Einladung der Frau Staatssekretär v. Tzipitz und des Wirklichen Geheimen Rats Hüfner des Vorkommenden des Kulturvereins der Deutsch-Ostasiatischen Gesellschaft hat sich am Sonntag im Reichsmarineamt zu Berlin eine ausserlesene Gesellschaft versammelt.

wert; warum soll ich da nicht 1 Prozent Provision zahlen? Wir in Deutschland müssen unsere Missionen doch mit viel größerer Freiheit beurteilen lernen.

Opferfreudigkeit der „Genossen“.

Die Opferfreudigkeit der „Genossen“ speziell mit Bezug auf ihre Parteipresse sind, kann man wieder einmal darauf erkennen, daß sie für eine in Berlin neu zu errichtende Druckerei, in der ihr Organ, die „Volkszeitung“, gedruckt werden soll, 119,300 Mark gesammelt haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Februar. (Postnachrichten.) Im Agl. Schloß fand heute Abend bei den Ratierern ein Majestäten der zweite und letzte diesjährige Hofball statt.

Die Nummer 429 der Zeitschrift „Die Flamme“ bringt die folgende Nachdrück über die Feuerbestattung in Preußen:

Die russische Regierung gegen Ende des vergangenen Jahres in Berlin wollte, um mit Herrn v. Helffeld wegen seiner Ansprüche gegen das russische Konsulatsministerium zu verhandeln, ist wieder in Berlin eingetroffen.

Auf die am 5. Februar zur Bezeichnung aufgelegten 4 Prozent Reichs- und Provinzialsteuer Staatsanleihen von 340 bzw. 140 Millionen Mark sind, wie nunmehr festgestellt ist, insgesamt 753,5 Mill. Mark gezeichnet worden.

Die russische Regierung habe bereits durch Mittelpersonen an sie gerichtete Vergleichsvorschläge des Herrn v. Helffeld abgewiesen.

Die russische Regierung habe bereits durch Mittelpersonen an sie gerichtete Vergleichsvorschläge des Herrn v. Helffeld abgewiesen.

Die russische Regierung habe bereits durch Mittelpersonen an sie gerichtete Vergleichsvorschläge des Herrn v. Helffeld abgewiesen.

Die russische Regierung habe bereits durch Mittelpersonen an sie gerichtete Vergleichsvorschläge des Herrn v. Helffeld abgewiesen.

dem gegen den Zeichnungspreis höheren Tageskurs wieder zu verkaufen, haben sich diesmal nur in geringem Maße an der Subskription beteiligt. Erfolgreich ist auch die erhebliche Beteiligung der Sparlosen von rund 50 Millionen Mark, welche die an der vorjährigen Anleihe um mehr als 60 % übersteigt. Sie läßt erkennen, daß in den Kreisen der Sparlosen sich mehr und mehr die Ueberzeugung verbreitet von der Notwendigkeit, im Interesse ihrer Liquidität einen angemessenen Teil der Bestände in leicht veräußerlichen und lombardfähigen Inhaberpapieren anzulegen, die in kritischen Zeiten die Möglichkeit bieten, durch Veräußerung oder Verpfändung die Mittel zur Aufrechterhaltung ihrer Zahlungsfähigkeit zu gewinnen. Nach dem Verlauf der Zeichnung wird anzuermessen sein, daß die Ueberführung der neuen Anleihen in feste Hände diesmal keinen Schwierigkeiten begehen wird.

Wahlungen, 7. Febr. Der sozialdemokratische Vizepräsident des Meitinger Landtags, Genosse Wehder, hat, wie aus Sonnenberg gemeldet wird, seine Stellung als Verleger des Sonnenberger Genossenzorgans, des „Vollstrecks“, niedergelegt, wie man annimmt, infolge der Differenzen mit der Redaktion des Blattes über seine Stellung als Landtagsabgeordneter. Wie seinerzeit berichtet, war in dem Blatte, als Wehder sich zum Vizepräsidenten des Landtags wählen ließ und damit die Verpflchtung der Repräsentation aus dem Meitinger Hofe gegenüber übernahm, ein Artikel erschienen, der Wehders Bereitwilligkeit hierzu äußerst scharf kritisierte. An diesen Artikel schloß sich ein für alle Unbeteiligten äußerst amüsant anregender, der zwischen dem Verleger und der Redaktion im eigenen Blatte mit recht drastischer Schärfe ausgefochten wurde. Nun scheint in diesem Kampfe doch die Redaktion den Sieg davongetragen zu haben, und der Verleger muß sichtlich, dem man es eigentlich willig nicht verdenken kann, daß er sich nicht in seinem eigenen Blatte anpöbeln lassen will.

Danzig, 8. Febr. Oberbürgermeister Schlegel, der sich vor einigen Wochen einer Brustoperation unterziehen mußte, ist heute morgen plötzlich, nachdem er bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden sollte, am Samstag im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Operation selbst war glücklich verlaufen.

Was die Wohnungsinspektion anbelange, so blieb noch mancherlei zu wünschen übrig, besonders werden die Wasser- und Wegeverhältnisse in der Nähe der Amtsbücher als stellenweise völlig unzureichend befunden, und komme es nicht darauf an, wer Eigentümer der Straße sei, sondern darauf, daß die Stadt für geordnete Verhältnisse Sorge zu tragen habe. Es wird auch der Mangel an kleinen Wohnungen in Merzbuzig wieder zur Sprache gebracht. Bei dieser Gelegenheit wird in Aussicht gestellt, daß in nächster Zeit ein Herr aus Berlin im Verein einen Vortrag halten werde über die Bestrebungen der Boden-Reformer. Der folgende Punkt betrifft die Bestandsmäßigkeit. Eine endgültige Entscheidung des Gegenstandes wird für die nächste Sitzung in Aussicht genommen. Damit war die Tagesordnung in der Hauptsache erschöpft.

Freitag, 10. Febr. Heute ist Mittwoch, dessen auch in evangelischen Gemeinden noch vor fünfzig Jahren besonders gedacht wurde. Die Kinder joggen mit ihren Müttern zu ihren Vätern und sonstigen Bekannten, um ihnen die „Nähe abzuhören.“ Natürlich war es dabei auf kleine Geld- oder sonstige Geschenke, vornehmlich Weizen, abgesehen. Die Stille findet sich heute wohl nur noch vereinzelt. Am Abend und in Nächten hat der Karneval gefeiert, und am Donnerstag tritt das Alltagsleben wieder in seine Rechte.

Probung und Umgegend.

Hohenhausen, 7. Febr. Eine arme Bergarbeiterwitwe, die nach dem im Juni v. J. erfolgten Tode ihres Mannes an sich schon mit ihren acht minderjährigen Kindern einen schweren Stand hatte, wurde dieser Tage noch mit 2 Dillingen überfallen. Es sind zwei musterte Knaben und ein Mädchen. Das erste Kind wog 5, das zweite 6, und das dritte 7 Pfund. Da dürfte es nun freilich der schwergeprüften Mutter nicht leicht werden, von ihrer kleinen Knappheitsrente die so plötzlich wesentlich vermehrte Kinderzahl zu unterhalten, und wenn ihr auch ein Zuschuß aus der Armentafel gewährt wird, so gibt doch der Fall Gelegenheit, private Wohltätigkeit reichlich zu üben.

Eilenburg, 7. Febr. Die Stadt hat mit der Intuskehrbahn Wurzgen den Vertrag auf elektrische Stromlieferung, wie er von den sächsischen Körperschaften genehmigt wurde, abgeschlossen. Die Stromnetze für Eilenburg sind bereits angeordnet und alle Maßnahmen getroffen, um den Bau der einzelnen Elektrizitätsanlagen zum Herbstbeginn zu können. Es ist daher mit Vollständigkeit zu erwarten, daß Eilenburg im letzten Viertel dieses Jahres mit elektrischer Kraft versehen sein wird.

Galbe a. S., 6. Febr. Gestern wurden am Saaleufer einige Damenkleidungsstücke gefunden. Daß es sich um die Sachen einer Selbstmörderin handelt, nimmt man nicht an. Vielmehr wird vermutet, daß es sich um einen Teil der Sachen eines mit ihrem Selbstmordzugegangenen jenseitigen Mädchens handelt, das durch diesen „Scherz“ ihre Angehörigen irre führen wollte.

Tanne, 7. Febr. Im Schnee fiedern geliebte in sich gefahren vormitte ein Zug der Alantenberg Bahn in der Nähe von Gehingröhe. Es befand sich in dem Zug eine große Anzahl Winterportfreunde, die zum Braunlager Wintersport wollten. Erst mit großer Mühe konnte der Zug fest geschnallt werden und mit längerer Verpflchtung seine Fahrt fortsetzen.

Schwend, 8. Febr. In einem Konflikt zwischen der Schuldeputation und der hiesigen Lehrern haben die letzten Stadtratsverordneten wählen eine Beurlaubung gegeben. Dem denselben war u. a. ein Sozialdemokrat zur Wahl gekommen, weil die Beteiligung der bürgerlichen Kreise eine nur mäßige war. Besonders hatten sich die Lehrer und die Beamten der Wahl ferngehalten. Die Schuldeputation hat deshalb Beurlaubung genommen, dem Lehrerkollegium ihre Mithelligkeit auszusprechen. Die Lehrerschaft wird hiergegen Stellung nehmen und geltend machen, daß seitens der Bürger auf die berechtigten Wünsche der Lehrer und Beamten bei Aufstellung der Kandidaten keinerlei Rücksicht genommen worden ist und aus diesem Grunde die geringe Beteiligung der Lehrer und Beamten an der Wahl der Bürgerschaft zuzuschreiben ist.

Krensdorf, 8. Febr. Die Familie des Landwirts Hermann Sud in Krensdorf erhielt vom deutschen Konsulat in Valparaiso die traurige Nachricht, daß ihr Sohn Arno Sud, I. Schiffsoffizier auf dem Hamburger Dampfschiff „Pampa“, auf der Reise nach Valparaiso bei schwerem Sturm den Tod in

den Wellen des atlantischen Ozeans gefunden hat, indem er und ein Matrose von einer Sturzes über Bord gerissen wurden. Alle Rettungsversuche waren vergeblich.

Ofterwald, 8. Febr. Ein entsetzliches Unglücksfall ereignete sich kürzlich abends an der Eisenbahn-Haltestelle Ofterwald-Wetz. Bei Einlaufen des Zuges Nr. 7 (Ofterwald - Würzburg) um 7 Uhr 38 Min. verlor die etwa 29 Jahre alte Tochter des Schnornfeinstgermeisters Dr. J. J. den Bahnübergang an dieser Stelle zu überschreiten, um noch einen Brief an der Bahnsteiglinie in den Zug zu stecken. Hierbei wurde die Unvorsichtige von der Maschine erfasst, umgeworfen, und im nächsten Augenblick waren der Verarmten beide Beine unterhalb des Oberschenkels abgetrennt. Die Bedauernswerte ließ nach ihrer Einkieferung in das Krankenhaus.

Luftschiffahrt.

London, 8. Febr. Daily Mail meldet aus Rio: Das einzige Ereignis von Interesse während der atlantischen Vorführung war der wunderbare Flug des Deutschen Grafen von Dieringer in seinen selbst gebauten Apparat. Dieser ähnelte in manchen Einzelheiten der „Demoiselle“ von Santos Dumont, ist aber in vieler Beziehung weit besser. La Flam ist immer noch unwohl und wird keine Absicht, die Pyramiden zu umreisen, wohl aufgeben müssen.

Schneewasser.

Solingen, 8. Febr. Infolge der Regengüsse und starken Schneemenge führt die Wupper Hochwasser. Das Wasser steigt ständig. Die tiefer gelegenen Wuppertaler stellen teilweise unter Wasser. Berlin, 8. Febr. Von allen Seiten treffen Meldungen über steigendes Hochwasser ein. Die Nebenflüsse des Rheins sind gestern um 2 Meter gestiegen. Das Anwachsen der Mosel dauert fort. Die Ruhr führt schweres Hochwasser. Das Wasser der Rur ist um 1 Meter gestiegen. In Belgien ist die Hochwassergefahr außerordentlich gestiegen. Auch die Schelde führt Hochwasser, so daß in Lachen und Untertunden besonders Vorsichtsmassregeln getroffen werden. Namur und Charleroi leiden schwer unter Ueberschwemmung, die schon zum fünften Male in diesem Winter den Transportverkehr unterbindet und die Industrie lahmlegt.

Die Gattin des Abbeden.

London, 8. Febr. Die österreichische Gräfin Lore von Jenbach ist im Begriff, in den Haren des Abbeden einzutreten - so wird dem Morning Leader aus Rio telegraphiert. Seit Jahren hat die Gräfin eine hübsche Villa gegenüber dem Palaste der Abbeden in Rio de Janeiro bewohnt. Während der Pilgerfahrt ihres fürstlichen Nachbarn nach Mekka ist sie zum Islam übergetreten, um ihn bei seiner Niedertröbet zu können. Nach mohamedanischen Gebräuchen ist eine Zeremonie nach dem alttestamentlichen Ritus vollzogen worden. Die Gräfin bewohnt augenblicklich das dem Abbeden geweihte Wohlgeheir. Sie soll eine intelligente und hochgebildete Dame sein. Von ihrem Gatten, dem Grafen Lore von Jenbach, lebt sie getrennt und erhält mit ihrem Eintritt in den Harem den Titel einer Prinzessin Johanna. Der Korrespondent des Morning Leader sagt, in Rio ist allgemein bekannt, daß zwischen dem Abbeden und der Gräfin in den letzten Monaten sehr gespannte Beziehungen herrschten und daß die Gräfin auf ihre Anerkennung als Gattin des Abbeden gedrungen hat, um sich zu rehabilitieren.

Gerichtszeitung.

Rodrig, 7. Febr. Die Strafammer verurteilte die hundertjährige Polkämmerin Katharine Schöne wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängnis. Sie hatte eine Person an Blinddarmentzündung behandelt. Durch ihre Behandlung ist der Tod des Patienten herbeigeführt worden.

Stal, 8. Febr. Die 2. Strafammer des Landgerichtes verurteilte den aus dem Westpreußischen Kreis Ratiborn Franzenthal wegen fortgesetzter Unterschlagung des inwärtigen verstorbenen Werksbetriebsleiters Naumann zu 300 M. Geldstrafe und den mitangeklagten Professorien Dr. Krensbühl wegen ferner Unterschlagung zu 150 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte bei der Verhandlung 6 Monate Gefängnis und bei Hochwürdig 500 Geldstrafe beantragt.

Sten (Hüh), 8. Febr. Im November vergangenen Jahres überfielen zwei 14jährige Burchen einen 9jährigen, entlassenen ihn teilweise und brachten ihm mit einer rostigen Gabel etwa 40 Pfund Goldstücke ab. Die beiden Täter erklärten, daß sie bei der Jagd über den Berg und überlassen ihm seinem Schicksal. Am nächsten Tage wurde der Anabe halbseitig aufgefunden. Die Strafammer verurteilte gestern die beiden Burchen zu 8 Monaten bzw. 3 Wochen Gefängnis. Der Staatsanwalt behauptete, daß er nicht die Freigeltstrafe für solche Missetat zur Verminderung bringen könne.

Bermischtes.

München, 8. Febr. In Gungghofen wurde der Bantler Hofmeister wegen großer Depotunterschlagungen verhaftet. Unter den Geschädigten befinden sich viele kleine Leute.

Wiesbaden, 8. Febr. Als gestern abend 11 Uhr im Schulhaus Großweg die die Ehefrau des Kantors Reinkold den Abort betreten wollte, wurde sie von einem Eindringler, der sich dort verdeckt hielt, durch zwei Revolverkugeln verletzt. Der bingetödtete Genannte, der gleichfalls, jedoch nur leicht verletzt wurde, konnte den Eindringler, den 19 Jahre alten Schneider Günther, festhalten, bis Hilfe kam.

Berlin, 8. Februar. Die frühere Frau von Schönebeck ist in Berlin und mocht bei ihrem jetzigen Manne in der Göttestraße. Die endgültige Entscheidung der Angelegenheit dürfte noch geraume Zeit dauern. Durch den im Wallgraben plötzliche erfolgten Tod des Staatsamtsrats Schönebeck in Wien ist es in Berlin, der eine sehr gründliche Prüfung des außerordentlich umfangreichen Materials vorgenommen hatte, ist die Staatsamtsrat-Gattin genötigt, einen Nachfolger zu bestimmen, der erst eine gründliche Prüfung aller Aktenstücke vorzunehmen muß. Erst dann kann er die Entscheidung treffen, ob er entweder die Gründung des Hauptverfahrens oder die Einstellung des Verfahrens beantragen. Die „Rhein. Zig.“ äußert sich in einem Berliner Telegramm zur Freilassung der Frau v. Schönebeck, es sei in der Tat ganz unbedeutend und werde zu neuen Behauptungen von dem Berliner einer preislichen Klagenfallig Ansatz geben, daß man hier, der Entscheidung durch das Spruchgericht vorgehend, eine Frau aus höherer Gesellschaftskreisen aus der Haft entlassen, und ihr Gelegenheit gegeben habe, im Ausland die vom Minister zurückgehaltene Fortsetzung des Verfahrens abzuwarten. Wie der Abgeordnete Strofer in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses zutreffend meinte, hätte Frau von Schönebeck eben entweder als unzurechnungsfähig und gemeingefährlich in einer Irrenanstalt untergebracht werden, oder man hätte in einem solchen, mindestens zweifelhaften Falle dem Spruchgericht die Entscheidung überlassen müssen. Die Freilassung Strofers, daß Rechtsgut und Empörung die Auffassung des Rates Schönebeck in weiten Kreisen kennengelernt, ist nur zu wahr, und es sei ebenso zutreffend, daß auch die Befragung des Rates der Fürstin Breda, die des Verhältnisses verdächtig war, aber ebenfalls von der Begründung vorgehendes Unzurechnungsfähigkeit von der Justiz verstanden wird, im Falle auf Unverständnis gestossen ist.

Esch (Hörschwiz), 7. Febr. Auf dem Forcola sind 6 Mann in einer Lamine umgekommen. Sie wollten von Sozaga über diesen Berg hinüber nach Bal. Giacomo, um nach Sozaga zu gehen. Einer Solomea aus Sozaga gelang es nicht, die Berge zu berücken; ebensowenig 16 Männern aus Olmo und S. Bernardo, die an Ort und Stelle waren. Sie mußten sich von der vorläufigen Fruchtlosigkeit jeglicher Bergungsarbeiten überzeugen.

Kleines Feuilleton.

Die bevorstehende Alpenfahrt des Ballons „Berlin.“ Aus St. Moritz wird geschrieben: Auf dem Eise des Sees von St. Moritz lagern seit einigen Tagen mehrere hundert Stahlfalaken mit Wasserstoff zur Füllung des Ballons „Berlin“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt. Leutnant v. Goltzhoff vom Alexander-Regiment will in den kommenden Tagen hier aufsteigen, um die Alpen zu überqueren. Seine Absicht ist, die sächsischen Alpen in einer Dauerfahrt von mehreren Tagen zu überfliegen. Sobald die hierzu meteorologische Anstalt entsprechenden Wind für einige Tage voraussehen kann, wird mit der Füllung begonnen. Der Führer hat sich für eine Dauertour gerüstet und die Vorbereitungen zu dem Wagnis werden dabei mit allergrößter Sorgfalt getroffen. Leutnant v. Goltzhoff wird nur einen der bedächtigsten St. Moritzer Bergführer als Begleiter bei sich haben für den Fall, daß der Ballon zur Landung im Alpengebiet gezwungen werden sollte. Zu diesem Zweck sind beide Insassen mit einer vollkommenen alpinen Ausrüstung versehen. Leutnant v. Goltzhoff hofft jedoch auf eine Fernfahrt und rechnet damit, über Ostereich, evtl. nach Südbayern getrieben zu werden. Auch für eine eventuelle Wasserfahrt ist der Luftballon mit der nötigen Ausrüstung, Korkschwimmern, Treibanker usw. versehen. Während einer der vergangenen Nächte haben beide Korbinassen bereits einen Probeflug in der Gondel getan, um festzustellen, ob die für die kalten Nächte vorgesehenen Schutzmittel, Pelze, Decken, Thermophor usw. genügen werden.

Cool im Sanatorium. Cool ist bei Neuenburg im württembergischen Schwarzwald in einem Sanatorium abgetheilt. Eine große Anzahl amerikanischer Reporter tar bereits in Schönbürg ein, um Cool zu interviewen.

Die Saue fehlt noch! Eine ergötzliche Szene spielte sich vor einigen Tagen in einem kleinen Restaurant ab, wo bei einem festlichen Gebratenen Tauben serviert wurden. Als der Wirt seine Argusaugen durch den Saal schweifen ließ, ob alles in Ordnung sei, entdeckte sein Blick in einer Ecke einen Kellner, der zwei übriggebliebene Tauben sorgfältig in eine Serviette wickelte und dies in seinem Sträuchlein verschwinden ließ. Raft entschlossen rief er den Kellner hinaus, griff nach einer Sauenschale und gibt deren Inhalt in die Tafel des verblüfften Kellners, indem er erläuternd bemerkt: „Zum Warten, mein Junge, gehört auch Saue.“ Sprachs und legte den Kellner an die Luft.

Kaiser-Borax
 Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
 Macht unentbehrliche Toilettenmittel, verschieben den Teint,
 nach einer weichen weisse Hände.
 Man erhält in jedem Colonial- und 50 Pf.
 Kaiser-Borax-S. A. 50 Pf. - Tola-Beize 52 Pf.
 Spezialitäten der Firma Hofmann Mack in Ulm a. D.

ozent
 land
 viel
 inem
 nese
 den
 nem.
 der
 recht
 von
 der
 den
 erden
 hen!
 über-
 Ein-
 sollte
 Die
 der
 unter-
 Ge
 Benn
 aupt
 Ja-
 ent-
 ber
 auch
 in ein
 Wer
 er-
 und
 Zeit
 nem
 auf

Die
 über
 en r-
 ges-
 durg
 wif
 mer-
 in
 e r.
 dem-
 ge-
 wer-
 müt-
 che
 zu
 den
 gen-
 te,
 ge
 nter
 drü
 or-
 ing
 und
 von
 nd
 ill.
 sch-
 m
 ber
 den
 nd-
 nd-
 als
 es
 mit
 ist,
 die
 und
 ng-
 die
 zu

Zur Confirmation

empfehle grosse Neu-Eingänge

couleurter Kleiderstoffe in den neuesten Webarten und Farben,
schwarzer — weisser Kleiderstoffe, in bewährten soliden Qualitäten.

Weisser Besätze-Applikationen

Confirmanden-Jacketts — fertiger Kleider — Unterröcke
Corsets — Handschuhe — Echarpes — Wäsche aller Art.

Besonderer Gelegenheitskauf: Grosse Posten Roben knappen Masses für Confirmanden-Kleider ausreichend, aussergewöhnlich billig.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Mitteldeutsche Privat-Bank Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Scheck- und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmässiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Stahlkammer.

Landwirtschaftlicher Kreisverein im „Tivoli“.

Mittwoch, den 16. Februar, nachm. 3 Uhr.

1. Prämierung von 34 Arbeitern und Diensthöten der Vereins-Mitglieder mit daran anschließendem Vortrag des Herrn Pastor Gobbing-Halle: Welche Weltanschauung kann dem Landmann rechte Befriedigung gewähren?
2. Dr. Orphal—Merseburg: „Der Saatgutbau und die Anerkennung von Saatgut durch die Landwirtschaftskammer.“ Gäste sind willkommen.

Der Vorsitzende.
Graf v. Hausenville.

Dom-
Männerverein.
Montag, den 14. Februar, abends 8 Uhr in „Müllers Hotel“.
Hat Jesus gelebt?
Eine Antwort auf die Frage des Prof. A. Drews.
Sup. Bithorn.
Gäste sind willkommen.

Lichtbad
helios

Merseburg,
Weihenfeldestr. 9. Telefon 320.
Eletr. Lichtbäder.
Erfolgr. Kurverfahren bei Rheumatismus, Nerven, Gicht, Infektions-, Bluthn., Luftschleimhaut, Nerven-, Haut-, Blasen-, Magenleiden. Täglich, auch für Damen offen. Sonntag 8—11 Uhr

Globus
Putzextrakt

ist der beste sparsamste und deshalb billigste Metall-Putz der Welt

Sonnige Wohnung,
mit 2—3 Zimmern und Zubehör, wenn mögl. mit eim. Garten, von Beamten per sofort. Bezug gesucht. Preis 200—350 Mk. pro Jahr. Werke Offeren an die Exped. d. Bl. unt. 300. (30)

Burgunder
Dechpflaster
bei Gelenksch, Rücken- und rheumatischen Schmerzen, Hüftweh, Magen- u. Brustschmerzen schnellstens Binderung
à Stk. 60 Pfg.
Hermann Weniger,
Neumarkt-Drogerie.

Von Donnerstag, den 10. ds. Mts. ab, steht ein Transport hochtragende u. neumilchende Kühe und Kalben im Gärthof „Zum goldenen Hahn“ zum Verkauf.



Otto Heilmann.

Geschäfte Mandarinen
hochvoll süß
4 Stück 10 Pfg.
Adler-Drogerie.
Julius Trommer.

M. König, Entenplan 4.
Untertailen (gefritzt, Trübsagen, Vatik).
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf.
Stadttheater in Halle.
Donnerstag, 10. Febr., abds. 7½ Uhr: **Der fliegende Holländer.**
Freitag, 11. Februar, abds. 7½ Uhr: **Madame Butterfly.** — Sietauf: **Verheiratet.**

Mk. 100000
sind — auch in kleineren Posten, bald oder später auf nur gute **Ver-sicherung** auszuliefern, alles andere ausgeschlossen. Off. unt. **U. R. 9176** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für die **Armenküche** gingen ein:
Von Fräulein Zehender 5 Mk.; Frau Dr. Sieke 5 Mk.; Fräulein Simon 3 Mk.; Ungenannt 6 Mk.; Ungenannt 6 Mk.; Frau Hahn 5 Mk.; Frau Dr. Karow 5 Mk.; Frau Roth 5 Mk.; Frau Lotz 5 Mk.; Frau Jungbans 10 Mk.; Frau Tuchen 10 Mk.; Ungenannt 10 Mk.; Frau Superint. Schuchardt 5 Mk.; Frau Ullrich 10 Mk.

Matulatur
im Laden in der **Grasslisch-Druckerei.**

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei
ausgestattet mit
— modernstem Typenmaterial —
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art,
als:
Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
Rechnungsformularen,
Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
Tischkarten, Festliedern,
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.
Telephon No. 274.

Wo kann ich sparen?

Diese Frage stellt sich die besorgte Hausfrau mit Recht, nachdem der Bohnenkaffee so teuer geworden ist. Unter den bekannteren Kaffee-Ersatzmitteln nimmt Seelig's kandiierter Kornkaffee eine hervorragende Stelle ein, da er sich durch grösste Kaffeeähnlichkeit, angenehmes Aroma und hohen Nährwert, sowie niedrigen Preis auszeichnet. Das Halbpfund-Paket, ausreichend für etwa 30—35 Tassen, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben und Niederlage-Verzeichnisse durch **Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.**

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“  **Lanolin**
in Tuben und Dosen.
Nachahmungen weisen man zurück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

